

Allgemeiner Anzeiger

Siegründet 1880 als „Halverische Zeitung“ **Das Sauerland** **Siegründet** 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. **Monatlicher Bezugspreis** durch die Post 1.88 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — **Anzeigenpreise:** 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschlageliste A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1. — Zweigstellen Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhoff — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 1 **Dienstag, den 20. April 1937** **2. Jahrgang**

Unser Hitler! — Dank und Gelöbniß

Der Führer ist der Träger des Nationalwillens
Reichsminister Dr. Goebbels sprach zum Geburtstag des Führers

Berlin, 19. April. Am Vorabend des Geburtstages des Führers sprach Reichsminister Dr. Goebbels um 20 Uhr über alle deutschen Sender. Der Reichsminister führte u. a. aus:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!
Es gibt Worte des Führers, die dem deutschen Volk über den Tag und seine besonderen Erfordernisse hinaus unvergessen bleiben. Zu diesen gehören die, die er am 8. November 1936 im Münchener Bürgerbräukeller vor seinen alten Kampfgenossen sprach. Er schilderte damals die besonders großen Schwierigkeiten bei der Wiedererringung der deutschen Freiheit und Sicherheit und sagte dann in einer atemlosen Stille, sein Werk sei nun so weit gediehen, daß er zum erstenmal in seinem politischen Leben ohne ganz schwere Sorgen in die Zukunft schauen könne. Das war nicht nur für uns, seine alten Kampfgenossen, das war für das ganze deutsche Volk auf das tiefste erschütternd. Wir erlebten damals eine jener seltenen Stunden, da der Führer vor der Öffentlichkeit sein Herz ausschlug, um die Nation einen Blick in sein Inneres tun zu lassen. Jeder Deutsche hatte damit plötzlich persönlichen Anteil an der großen historischen Aufgabe, die der Führer, einsam und auf sich allein gestellt, erfüllt.

Man sagt manchmal draußen in der Welt zur Demokratie: Autoritäre Regierungen haben es leicht; sie brauchen sich nicht mit Parteien und Parlamenten herumzuschlagen, sie fassen ihre Entschlüsse auf eigene Faust und nach eigener Ansicht und werden an ihrer Durchführung von keiner Mehrheit oder Minderheit gehindert.
In Wirklichkeit ist das eher schwer als leicht. Gewiß genießt eine autoritäre Führung Handlungsfreiheit. Aber wenn sie es mit ihrer Aufgabe ernst nimmt, dann hat sie mehr zu tragen als Regierungen der parlamentarischen Demokratie. Denn sie besitzt ja nicht nur die Macht, sondern sie übernimmt auch

die alleinige und ausschließliche Verantwortung.
Sie kann nicht, wenn die Hindernisse sich zu Bergen aufstürmen und kein Ausweg aus den Schwierigkeiten sich zu zeigen scheint, zurücktreten oder den Abschied nehmen, sie kann sich nicht hinter einer parlamentarischen Mehrheit, die, weil sie anonym ist, auch keine Verantwortung trägt, verstecken. Sie steht und fällt mit ihrer geschichtlichen Mission. Sie muß wie der Soldat im Kriege auf ihrem Posten bleiben.

Die Last einer solchen Verantwortung ist so schwer, daß sie für einen Einzelmenschen gar nicht zu tragen wäre, wenn das Volk nicht dabei hilft. Darum hat der Führer es auch als seine erste politische Aufgabe angesehen, das Volk in seiner Gesamtheit zu suchen und mit ihm zusammen seinen mühe- und dornenvollen Weg zu gehen. Es war vielleicht gut so, daß das Volk ihm dabei nicht gleich in die Arme fiel, daß er um den Besitz der Nation 14 Jahre lang bitter kämpfen und ringen mußte. Denn nur deshalb gehört die Nation ihm heute so ganz und uneingeschränkt.

Es gibt Männer, die fürchtet, es gibt Männer, die aushalten und es gibt Männer, die verehrt das Volk. Dieses Glück aber einer geschichtlichen Persönlichkeit ist, von einem Volk geliebt zu werden. Und der stolze Ruhm eines Mannes besteht darin, mit seinem Volke so verbrüdet und eins zu sein, daß er zu jeder Stunde und in jeder Situation in seinem Namen sprechen kann. Das ist beim Führer der Fall. Er ist in der Tat der Träger des deutschen Nationalwillens. Aus seiner Stimme spricht die Stimme des Volkes.

Man hat oft gefragt, wie dieses geheimnisvolle Wunder zu erklären sei. Böswillige Kritiker im Auslande haben die Welt glauben machen wollen, es sei die Folge einer bewußten und zweckbestimmten Popularitätssuche. Sie kennen weder den Führer noch das deutsche Volk. In der demokratischen Episode, die sich in Deutschland von 1918 bis 1933 abspielte, hat man unentwegt nach der Popularität gehandelt, kein Mittel ist den parlamentarischen Regierungen dabei zu geschmacklos oder zu grob gewesen. Und trotzdem hat die Nation sich ihnen verweigert, hat sie für sie nur Verachtung, Spott und Hohn übrig gehabt. Der Führer dagegen hat, seitdem er an der Spitze des Volkes steht, nur und unentwegt seine Pflicht getan.

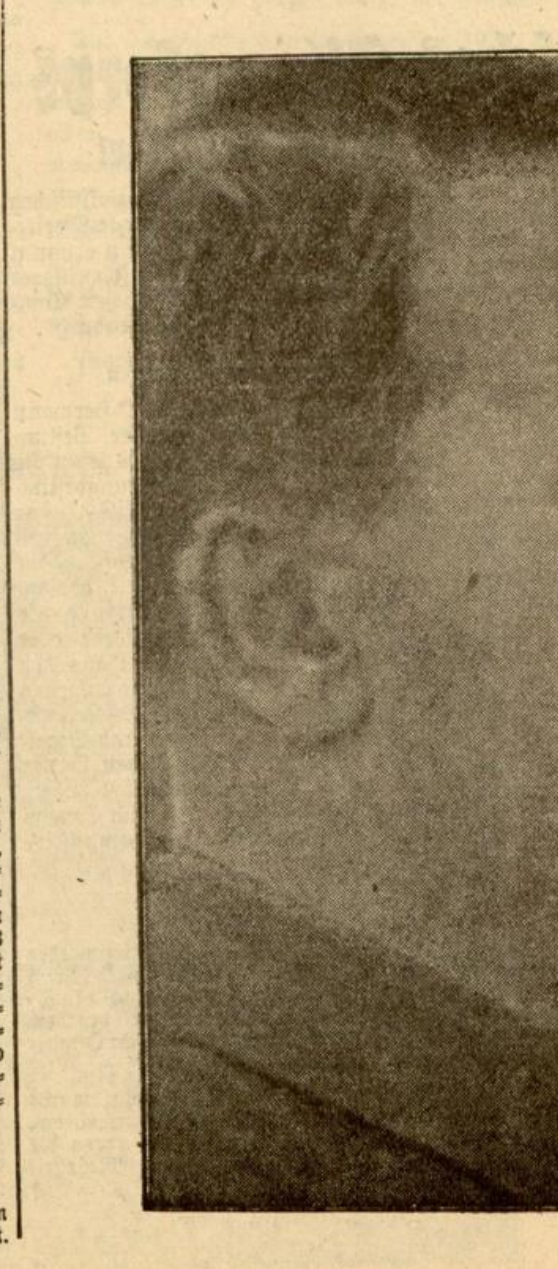
vollkommen poisen- und phrasenlos seine großen Ziele verfolgt.
sich aber mit der ganzen Inbrunst eines starken Herzens hinter seine geschichtliche Aufgabe gestellt.

Er hat gehandelt, wo die anderen nur zu reden pflegten, er hat geredet, wo die anderen schwiegen, und wenn es um seine Person ging, dann hat er nicht für sich gesprochen, sondern er hat seine Taten Zeugnis für sich ablegen lassen.

Was heute auch in Deutschland geschieht, sei es auf innen- oder außenpolitischem Gebiet, man verspürt deutlich hinter allem die ordnende und regelnde Hand des Führers. Es gibt keine Aufgabe des öffentlichen Lebens, die ihm verschlossen oder fremd wäre. Sein klarer Blick reicht weit und seine Anteilnahme an allem, was geschieht, ist umfassend.

Er ist der beste Sachkenner,
den man sich denken kann. Es ist gänzlich unmöglich, ihm Potemkinsche Dörfer vorzumachen. Das hat mancher erleben müssen, der ihn durch Ausstellungen führte oder ihm bei Konferenzen Vortrag über neue Pläne und Projekte zu halten hatte. Vielleicht glaubte er, das sei so eine Art Formjache und mußte dann bald bestürzt und beschämt erleben, daß jede, wenn auch noch so geringfügige falsche Zahlen- und Datenangabe sofort entdeckt und festgestellt wurde, und er dann plötzlich in ein Kreuzfeuer von Fragen verstrickt war, das ihm zwar gänzlich unerwartet kam, das aber um so mehr von einem unerwarteten Wissen und einer überraschenden Kenntnis dieser abseitig scheinenden Materie war.

Es ist ein Merkmal des Genies, von den Dingen der Nationen und Menschen das Wesentliche zu erfassen, das Unwesentliche aber nur als Material der Sachkunde zu verwerten, im Grundbühlichen zu denken und das Grundbühliche gegen ein manchmal verwirrendes Spezialistentum durchzuleben. Diese Eigenschaft zeichnet den Führer in ausgereicherter Maße aus. Seine höchste Kunst besteht darin, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Daher rührt wohl auch sein



phänomenales Gedächtnis,
das selbst seine engsten Mitarbeiter immer wieder aufs neue in Erstaunen versetzt. Er kennt ebenso gut die Daten der griechischen wie der römischen, der englischen, wie der französischen, wie selbstverständlich der preussischen und deutschen Geschichte. Ihm sind die entlegensten Namen auf allen Gebieten menschlichen Schaffens geläufig, er kann, ohne einen Augenblick nachdenken zu müssen, aus dem Handgelenk den Grundriß etwa der Pariser Oper oder des Wiener Parlamentsgebäudes oder des Dresdener Zwingers zeichnerisch wiedergeben. Wir haben es bei vielen Besprechungen über den Neubau der Reichshauptstadt erlebt, daß er Berlin besser kennt als jeder Berliner. Ihm ist keine moderne Waffe fremd, er weiß aus dem Stegreif den Tonnengehalt aller in Betracht kommenden Kriegsschiffe, selbstverständlich des eigenen, aber auch fremder Länder anzugeben. Er ist sozusagen Fachmann auf jedem Spezialgebiet und das Wunderbare dabei ist, daß er nicht, wie der Spezialist meistens, über sein Wissen nicht hinauskommt, sondern das Wissen ihm nur Material und Rohstoff zur Erkenntnis und zum Handeln ist.

Er hat einmal kürzlich in einer Rede vor dem kleinen Kreis seiner Gauleiter das Wort des Generalfeldmarschalls von Schlieffen von den ordinären Siegen und von den

Siegen von Format

zitiert. Seine Siege pflegen von der zweiten Art zu sein. Er liebt es nicht, nach Lust und Augenblicksluune Fehde vom Zaune zu brechen und nichts ist ihm verhaßter, als die geschwollene Phrase, daß nur viele Feinde auch viel Ehre einbringen könnten.

Er sucht sich keine Gegner aus und kämpft mit ihnen, wenn der Kampf unvermeidlich geworden ist; allerdings wird er dann auch mit ganzer Kraft

und ganzem Einsatz durchgeführt. Es ist nicht seine Art, sich mit kleinlichen und ordinären Problemen abzurufen. Er nimmt sich Aufgaben vor, für die es sich lohnt, und löst sie dann auf eine immer wieder ebenso einfache wie verblüffende Weise. Die Siege, die er dabei erringt, haben wirkliches Format. Das gilt vor allem für seine außenpolitischen Erfolge, die ihm nunmehr selbst der verbitterteste Kritiker des Auslandes nicht mehr abprechen kann.

Es ist typisch für seine Arbeitsweise, direkt aufs Ganze loszugehen und dem Ganzen alles Kleine und Nebenbühliche unterzuordnen. Dabei ist ihm die Taktik immer nur Mittel zum Zweck. Seine politische Strategie aber ist ganz auf die Er-

Flaggen heraus!

Berlin, 19. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers ihre Häuser und Wohnungen am 20. April zu beflaggen.

füllung der großen nationalen Ziele ausgerichtet, sie versteht mit hartnäckiger Fähigkeit moralische Grundzüge, führt sie Zug um Zug in die Wirklichkeit über und tritt damit den Beweis an, daß die große Politik nicht nur nicht den Charakter verdirbt, sondern ihn erst recht härtet und festigt. Dummköpfe sind meistens unverfänglich in der Taktik und nachgiebig im Grundjah. Der kluge und überlegene politische Strategie verfolgt umgekehrt unabdingbar und

gradlinig seine Grundzüge, seine taktischen Mittel dabei aber sind biegsam,

je nach Lage wechselnd, elastisch und anpassungsfähig.

Wir haben in den letzten vier Jahren ein ununterbrochen wirksames Beispiel dafür in der Arbeit des Führers erleben können. Gewiß hat er vor allem in der ersten Zeit des Aufbaues manchen auch risikanten Entschluß fassen müssen. Nichts aber wäre ungerechter, als wenn man annehmen wollte, er habe auch nur einmal leichtsinnig gespielt. Vor jeder Aktion hat er alle Ausichten und Möglichkeiten in vielen sorgenvollen Tagen und ebenso vielen durchwachten Nächten bis ins Letzte durchforstet und geprüft.

War aber einmal der Entschluß zum Handeln gefallen, dann hat er auch gehandelt und dabei wie jeder dämonische Mensch auf seinen guten Stern vertraut. Nur seine nächsten Mitarbeiter wissen von den ununterbrochenen, manchmal unerträglich scheinenden Sorgen, die damit verbunden waren, wissen von den langen und quälenden Stunden, da er mit der Zentnerlast seiner Verantwortung ganz auf sich allein gestellt war.

Der Erfolg, der uns heute auf allen Gebieten unseres politischen Lebens fast wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist die Frucht, die aus all dem hervorgegangen ist. Ein geeintes Volk, eine starke Nation, die im Besitz von Waffen und Sicherheit ihren Lebensraum und ihre Ehre wieder verteidigen kann, sind die ragenden Denkmäler auf diesem Wege. Wenn das Volk ihn im Alltag und bei den nationalen Festen mit seiner ganzen Liebe umgibt, so entspringt diese vielleicht vor allem dem Bedürfnis, ihm nahe zu sein, mit ihm zu leben und an seinen Sorgen teilzunehmen. Diese Liebe kommt am stärksten zum Ausdruck, wenn er bei rauschenden nationalen Festen oder in laustenden Zeiten politischer Hochspannung auf Stunden auch sichtbar der ganzen Nation gehört.

Morgen ist so ein Feiertag. Das ganze Volk begeht mit ihm zusammen seinen 48. Geburtstag, und aus der Nation strömt ihm dabei eine

Welle von Liebe, Vertrauen, Hingabe und Dankbarkeit

entgegen. In Bergen von Briefen und Telegrammen, in ungezählten Geschenken, die jetzt schon und vor allem morgen im Laufe des Tages gerade aus dem Volke in der Reichstanzlei in Berlin eintreffen, tritt diese Liebe an ihn heran. Und immer enthält sie ausgesprochen oder unausgesprochen nur einen Wunsch, man möchte fast sagen, die Bitte der Nation an den Allmächtigen: Möge der Führer uns noch viele Jahre erhalten bleiben in Kraft, Gesundheit und Stärke als der Fahnenträger des Volkes, als der Erste unter den Millionenmassen der Arbeiter, Soldaten, Bauern und Bürger, als der Freund und Schutzpatron der Jugend, der Beschir-

(Archiv — M.)

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen: Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 19. 4. 37, um 10 Uhr.

Vorübergehend ruhiger.

In der Wetterlage Mitteleuropas wird nach dem Durchgang der in Richtung Südost abziehenden Störungszentren eine vorübergehende Beruhigung eintreten. — Ueber dem größten Teil des Kontinents herrscht Druckanstieg geringen Ausmaßes, der aber nur kurze Zeit anhalten dürfte. In dem Raum zwischen Island und Irland liegt zur Zeit ein Tiefdruckkern, dessen Ausläufer in den nächsten Tagen für unsere Lage wirksam wird. Es ist mit stark wechselnder Bewölkung und teilweise ausgiebiger Niederschlagsaktivität bei nur wenig veränderten Temperaturen zu rechnen. — Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für:

Dienstag, den 20. 4.: Bei schwachen Winden im Westwind. Vereinzelt noch Niederschlagsaktivität. Keine wesentliche Temperaturänderung.

Mittwoch, den 21. 4.: Fortdauer der Westströmung mit erneuter Tendenz zur Eintrübung. Regenfälle. Temperaturen wie zuvor.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Beständigkeit.

Halver

Die Liebe und Verehrung für unseren Führer findet heute, an seinem Geburtstag, überall ihren Ausdruck in dem überaus reichen Flaggen Schmuck nicht nur bei den öffentlichen Gebäuden, sondern auch bei den Privathäusern und Wohnungen.

Die Reichsverbilligungsscheine

für Speisefette und Bezugsscheine für Konsum-Margarine

werden, wie uns mitgeteilt wird, nach denselben Bestimmungen wie im Januar dieses Jahres ausgegeben. Jeder Bezugsberechtigte kann, soweit noch nicht geschehen, sich dieselben im Amtshaus, Zimmer 2, abholen. (Siehe auch Bekanntmachung in gestriger Ausgabe.) Zu diesem Zweck sind Unterlagen über das gesamte Einkommen mitzubringen.

Neu sind die Zusatzscheine für den Bezug von Konsum-Margarine (ohne Verbilligung). Diese werden erstmalig ab 1. April d. J. ausgegeben. Zum Empfang dieser Scheine sind folgende Personengruppen berechtigt:

- a) die Empfänger von Verbilligungsscheinen, soweit das Nettoeinkommen den einfachen Richtsatz nicht überschreitet (damit wären die Rentner, Invaliden usw. erfasst);
- b) Schwerkrankenbeschädigte, sofern sie Verbilligungsscheine erhalten können;
- c) kinderreiche Familien (mit drei, Witwen mit zwei oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern), die Verbilligungsscheine erhalten können, sofern der doppelte Richtsatz nicht überschritten ist;
- d) Schwerstarbeiter, die von den Betrieben als solche bezeichnet werden, sofern der doppelte Richtsatz nicht überschritten wird;
- e) sonstige Volksgenossen, bei denen besondere Verhältnisse eine zusätzliche Zuteilung rechtfertigen.

Feier zur Aufnahme der Jungmädler.

Nach Gemeinschaftsempfang der Feier auf der Marienburg im Herbst-Nordsee-Heim wurden die neuereitenden Jungmädler im VdM herzlich willkommen geheißen. Nachdem das Lied „Junges Volk, wach auf“ gesungen worden war, richtete die Jungmädlerführerin H. vom Brode herzliche Worte an die Neuaufzunehmenden und ermahnte sie, gute Kameradinnen zu sein. Zum Schluss wurde noch: „Wo wir stehen, ist die Treue“ gesungen.

Auch die Angehörigen des Deutschen Jungvolks versammelten sich gestern nachmittags zum Gemeinschaftsempfang, um dann mit ihren Pauken und Fanfaren durch den Ort zu marschieren.

Vom Auto überfahren

wurde am vergangenen Samstag auf der Eisenbahnbrücke ein junger Mann aus Halver, ging vorschriftsmäßig auf dem Bürgersteig, als ein Wagen von der Karlsruhöhe kommend, anscheinend durch den Nebel und durch den Dampf, den eine unter der Brücke herfahrende Lokomotive verursachte, zu weit nach rechts kam und über den Bürgersteig fuhr. Der Angeführte flog über den Kotflügel neben den Wagen und kam noch von Glück sagen, daß er nicht über das Geländer auf die Schienen fiel. Die Verletzungen sind verhältnismäßig gering. Die Schuld dürfte in jedem Falle der Autofahrer haben. — Eine kleine Anregung wäre vielleicht in diesem Zusammenhang angebracht. Das Geländer der Eisenbahnbrücke ist grau gestrichen, also nicht sehr auffällig bei düsterem Wetter. Vielleicht wäre eine hellere Farbe angebracht, die weithin leuchtend, jedem Autofahrer auf das Passieren einer Brücke aufmerksam macht.

KAC und Autobus.

In Lüdenscheld stießen am vergangenen Sonntag in der Nähe von Pedenstiepen ein Zug der KAC und ein Sonderwagen der Wuppertal zusammen. Dabei wurde eine Frau durch Glasplitter verletzt. Sonst kam niemand zu Schaden. Der durch den Zusammenstoß entstandene Materialschaden ist beträchtlich. Der schwer beschädigte Omnibus passierte am gleichen Tage Halver, um die Heimstation Wuppertal zu erreichen, wo der Wagen wieder in Ordnung gebracht werden wird.

Kurzschicht-Unterricht für deutsche Kurzschicht. Der bereits angekündigte Kurzschicht-Unterricht seitens des Fachamtes für Berufserzie-

Der 1. Mai in Halver

Grundlegende Forderung der Feierrgestaltung gegenüber den Vorjahren

Zu einer Vorbereitungs- und Durchführung der 1. Mai in Halver hatte Propagandaleiter Wente gestern Abend verschiedene Parteigänger und Angehörige der Jugend-Formationen in das Lokal Theimann geladen. Zu Beginn betonte Pg. Wente, daß man in diesem Jahre eine grundlegende Forderung vorhatte, und zwar wolle man die eigentliche Feier, d. h. die Uebertragung des Staatsaktes und die damit verbundene Umrahmung dieser Uebertragung nicht mehr auf dem Sportplatz auf der Karlsruhöhe veranstalten, sondern auf dem Marktplatz inmitten des Ortes Halver. Gerade dieser Platz ist sehr gut gelegen, so daß selbst bei etwas ungünstiger Witterung ein kurzes Verweilen draußen möglich ist. Ebenfalls ist die Frage des Maibaumes in sofern grundlegend geändert worden, daß nicht mehr ein gewöhnlicher Baum gewählt werden soll, sondern ein etwa 18 Meter langer Baum, der oben drei Kränze hat, die für die Opfer der Arbeit, für die Opfer der Bewegung und für die Opfer des Weltkrieges sein sollen. Ferner werden handwerkliche Symbole angebracht, so daß dieser Baum, der mit bunten Bändern und Grün geziert werden wird, auf dem Platz vor dem Denkmal, der ganzen Feier ein würdiges Gepräge geben wird.

Die feierliche Einholung des Baumes wird am Freitag, dem 30. April erfolgen. Sämtliche Formationen und Gliederungen der Partei nehmen daran teil und treten auf der Lege an, um dann nach einem kurzen Umarmen durch die Straßen unseres Städtchens, auf dem Marktplatz den Maibaum zu errichten. Lieder, Tänze, Fanfaren und Gedichte werden

lung und Arbeitsführung in der DAZ wird erst am Mittwoch, dem 21. d. J. Mts. aufgenommen. Für fortgeschrittene Kurzschiffler findet der nächste Übungsabend am Freitag dieser Woche statt.

„Unter falschem Verdacht“

ist ein Film um die Person eines Mitarbeiters des geheimnisvollen Oberst Lawrence, der zehnmal totgefragt, stets unter anderem Namen überall da auftaucht, wo Englands Kolonialinteressen sich in Gefahr befinden. Er ist gleichzeitig der Heldenroman des englischen Kolonialoffiziers, der unter Spionageverdacht gerät und mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit um die Rehabilitierung und um die Frau, die ihn einst liebte, kämpft. Rätze von Nagh in ihrer besten Rolle als einzige Frau unter Männern. Sie kämpft an der Seite ihres Gatten, des Kommandeurs der englischen Truppe, um die Interessen ihres Vaterlandes unter Hintanhaltung aller persönlichen Gefühle. Pierre Richard-Willm ist ihr Partner, der in der Rolle des Leutnant Brent um seine Ehre und um die Ehre seiner Frau, die er liebt, ringt. Gefährliche Abenteuer, gewaltige Schlachten mit aufständischen Arabern und echtes Pflichtbewußtsein bilden den Hintergrund dieses packenden Liebesromans, dieses spannenden Abenteuerfilms, der morgen (Mittwoch) und übermorgen Abend in den Lichtspielen Karlsruhöhe aufgeführt wird. — Das Programm vervollständigt noch der Kulturfilm „Eine Welt im Schrank“ und der vorzügliche Film „Orchesterprobe“ mit Karl Valentin und Lisl. Karlstadt. — Außerdem die Wochenchau.

Ehringhausen

Der MGB „Teutonia“ Ehringhausen feierte im Hüttenbräuerischen Saale sein diesjähriges Frühjahrsfest. Ein sehr guter Besuch war dieser Veranstaltung beschieden. Zur weiteren Bereicherung des Programms hatte man den „Sängerbund“ Leimathe, der ebenfalls unter der Leitung von Chormeister Fritz Seuthe, Hagen steht, und das Stadt-Orchester Lüdenscheld zur Mitwirkung gewonnen. Nach dem Marsch „Einer für viele“ von Blantenburg warteten beide Vereine gemeinsam mit dem gewaltigen Chor „Deutschland“ von Sonnet auf. Dann hörte man einen Strauß herrlicher, alter Volkslieder abwechselnd von beiden Vereinen vorgetragen. Man muß schon sagen, daß unter der feinsinnigen Leitung von Fritz Seuthe gerade diese älteren Sachen bei den vielen Besuchern rechten Anklang fanden, so daß der Kontakt zwischen beiden Teilen schnell geschlossen war. Der zweite Teil des Konzertes war in der Hauptsache durch Massenchöre ausgefüllt. Besonders erwähnt zu werden verdient die Wiederabgabe der Chöre „Deutscher Glaube“ von Ragler und „Lied der Matrosen“ von Wagner. Reicher Beifall wurde den Sängern hierbei zuteil. Im Laufe des Abends ergriff Vereinsführer Paul Bohlmann das Wort zu einer längeren Ansprache. Besondere Grüße übermittelte er hierbei den erschienenen Ehrenmitgliedern und verbreitete sich dann über die Bedeutung der Sängerschaft. Dem MGB Leimathe überreichte er zum Gedenken an diesen Tag einen Fahnenmagel. So verlief dieses Fest der Teutonia wieder in schönster Harmonie und brachte für die Sänger den Erfolg mühevoller Arbeit. Ein Sängerbund hielt alle noch recht lange in fröhlicher Stimmung zusammen. (d.)

Schaltsmühle

Jahresappell der Wehrkameradschaft

Der Jahresappell der Wehrkameradschaft Schaltsmühle e. V. fand unter großer Beteiligung im Saale des Kameraden Wilhelm Heedfeld statt. Kameradschaftsführer Ernst Hü-

diele freudige Feier umrahmen. Neben dem Maibaum werden zwei Phylonen errichtet, die den ganzen Platz hell erleuchten werden.

Der 1. Mai selbst wird durch ein Weiden eröffnet. Gleichzeitig werden die Mädel des VdM und der M Mailieder singen. Eine Jugendkundsgebung mit Uebertragung aus Berlin ist anschließend vorgesehen. Auch diese findet auf dem Marktplatz statt. Der eigentliche Festakt ist wiederum um die Mittagszeit. Zwischen 12 und 13 Uhr findet die Uebertragung des Staatsaktes aus Berlin statt. An dieser Feierstunde nehmen alle Betriebe sowie die gesamte Bevölkerung teil. Außer der Uebertragung aus Berlin ist auch eine kurze örtliche Feier, verbunden mit der Verkündung der Sieger beim Reichsbewerbswettbewerb, vorgesehen. Die Ausschmückung der Häuser und des Marktplatzes muß an diesem Tage direkt vorbildlich sein. Die Ausschmückung der Schaufenster hat die DAZ übernommen. Pg. Giesenberg gibt hier nähere Auskunft.

Auf der Karlsruhöhe findet nachmittags nach einem kurzen Umarmen die Maifeier statt. Ein großes Programm ist hier aufgestellt worden, das wieder unter dem Motto „Freut Euch des Lebens!“ alle begeistern wird. Außer Musik und Gesang des MGB „Vereinigte Sängere“, wird geturnt, getanzt und gesungen. Für die Jugend d. h. für Jungmädler und Pimpfe ist eine kleine Feier im Freien vorgesehen. Bei schlechter Witterung wird hierfür die Turnhalle freigegeben. Mit einem fröhlichen Tanz schließt der 1. Mai ab. In Oberbrügge und Carthausen wird der 1. Mai ebenfalls im größeren Rahmen gefeiert.

ment brachte u. a. die Neuorganisation des Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ zur Kenntnis und machte dann den Kameraden die Zeichnung zum Dankopfer der Nation zur Pflicht. Die Wehrkameradschaft als solche wird ebenfalls einen Betrag zeichnen. Kamerad Richard Ulbricht wurde zum Kameradschaftspfleger und Kamerad Karl Schnöring zum Propagandawart bestimmt. Aus dem umfassenden Jahresbericht des Schriftführers Hugo Schnöring ging die äußerst rege Arbeit der Kameradschaft auf den verschiedensten Gebieten hervor. Im Jahre 1936 sind fünf Kameraden gestorben, deren Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Die Mitgliederzahl beträgt 235. Die Kameradschaft zählt noch drei Altveteranen von 1870-71 in ihren Reihen. Für die Riffhäuser-Waisenfürsorge konnten RM 216,20 durch den Fleiß der Kameraden abgeführt werden. Das WSK-Schießen erbrachte den Betrag von RM 60,25. Die Kassenverhältnisse können nach dem Bericht des Kassierers Otto Ebersberg befriedigen. Die von den Kassenprüfern beantragte Entlastung wurde einstimmig erteilt. Zum diesjährigen Reichskriegertag in Kassel wurden noch Meldungen entgegen genommen. Ueber die Ausgestaltung des Volksfestes, welches in Verbindung mit der Schaltsmühle Kirmes, Ende Juli (am 31. Juli und 1. August) gefeiert wird, erfolgt eine Besprechung mit den übrigen Vereinsvorständen. Der Schießsport erfreute sich im vergangenen Jahre einer äußerst regen Beteiligung. Der Kameradschaftsführer überreichte den Kameraden der Schützengruppe Ewald Borlinghaus, Hermann Groll, Wilhelm Streppel, Walter Wirths, Wilhelm Verge, Hugo Schnöring, Karl Schaffland, Karl Schnöring und Ewald Gruber die silberne und dem Kameraden Otto Selbach die bronzene Ehrennadel des deutschen Reichskriegerbundes. Dem Schießsport als wesentlichem Bestandteil des Wehrsportes überhaupt soll in Zukunft erhöhte Pflege und Förderung zuteil werden. So wurde auf Vorschlag des Kameraden Hugo Schnöring die Anschaffung einer automatischen Scheibeneinrichtung einstimmig beschlossen. Eine Reihe Kameraden meldete sich weiter zur Schützengruppe an. Unter Berücksichtigung brachte der Kameradschaftsführer einige interne Angelegenheiten zur Besprechung und wies dann noch auf den Anfang August in Herford stattfindenden Kreisverbandstag hin, wozu Meldungen demnächst erfolgen sollen. Mit dem Dank des Kameradschaftsführers an die Vorstandsmitglieder und den Korporalschaftsführer und dem Gedenken des Führers wurde der Appell geschlossen. (x)

Sämtliche Amtswalter der DAZ.

werden hiermit aufgefordert zu der am Donnerstag, dem 22. April, 20 Uhr, im Hotel zur Post stattfindenden Amtswaltertagung pünktlich und vollständig zu erscheinen, da bei dieser Gelegenheit insbesondere die Ausgestaltung des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes besprochen werden muß.

Brügge

75 Jahre Firma Heine Dominichhaus

Am heutigen Dienstag, dem Geburtstag unseres Führers und Reichskanzlers, kann die hiesige Firma Heine Dominichhaus, Fabrik für Baubeschlüsse und Kleinschrauben, auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Am 20. April des Jahres 1862 gründete der Vater der jetzigen Inhaber in Heide bei Halver eine kleine Fabrik, in der geschmiedete Artikel wie Fensterhaken, -Haken und -Borreiber hergestellt wurden. Das Hauptabgabengebiet war Mittelschlesien. Infolge der ungünstigen Lage wurde der Betrieb im Jahre 1882 nach Winkhausen bei Brügge verlegt, wo durchweg 10 Arbeiter be-

schäftigt wurden. Nach dem Tode des Gründers der Firma übernahmen zunächst die beiden ältesten Söhne, Heinrich und Robert, die Fabrik, zu denen später noch der jüngste — Albert — hinzutrat. Robert Dominichhaus, der technische Leiter des Betriebes, starb nach kurzer Krankheit im Jahre 1928 im 55. Lebensjahr, wodurch die Firma einen schweren Verlust erlitt. Im April 1933 erwarb die Firma das Grundstück, auf welchem der heutige Betrieb steht und die Fabrikation konnte infolge der vorhandenen Wasserkraft ausgedehnt werden. Bald aber gestellte sich dazu die Dampfkraft und der Aufstieg der Firma begann. In der Hauptsache werden Baubeschlüsse hergestellt, die in der hiesigen Gegend weniger fabriziert werden; jedoch hat es die Firma verstanden, durch Heranbildung einer Stammarbeiterkraft sich auf diese Artikel vorteilhaft einzurichten, so daß sie auf dem Baubeschlüsselmarkt mit an führender Stelle marschieren. — Das Verhältnis mit der Gefolgschaft ist das denkbar beste, was schon die Zahl der vielen Jubilare bezeugt. In ununterbrochenem Arbeitsverhältnis stehen von der heutigen Gefolgschaft je drei 26 und 27 Jahre, je zwei 28 und 32 Jahre, je einer 29, 31, 39 und 43 Jahre. Die Gefolgschaftsstärke beträgt 104. Die Feier dieses Jubiläums soll am 8. Mai stattfinden. Mit unseren besten Wünschen für den Jubeltag verbinden wir gleichzeitig unsere Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft.

Kierspe

Friedrich Kattwinkels Ehrentag.

Unser allseits geschätzter Mitbürger Friedrich Kattwinkel in Söferhof konnte am vergangenen Samstag sein 90. Lebensjahr vollenden. Dies Ereignis wurde für ihn und seine Familie in der Tat zu einem Ehrentage. In der Glückwunschrede des Reichsführers Köln wurde mittags bekannt gegeben, daß dieser Veteran von 1870/71 90 Jahre alt geworden sei. Ueberaus groß war die Anteilnahme von Verwandten, Freunden und Bekannten, für die der Geburtstag ein erneuter Anlaß war, dem alten Herrn ihre Verehrung und besten Wünsche auszusprechen. Den ganzen Tag über fanden sich in dem Kattwinkelischen Hause Gratulanten ein. Seitens der Behörde erschienen Amtsbürgermeister Kuchier und Ortsgruppenleiter Plate, um die Grüße und Wünsche der ganzen Gemeinde zu überbringen. Pastor Meyer zu Ehenhausen kam für die Evangelische Kirchengemeinde und überreichte dem betagten Geburtstagskinde eine Bibel mit einer Widmung. Des weiteren fand sich der Vorstand der hiesigen Riffhäuser-Kameradschaft ein, um ihren einzigen noch lebenden Altveteran, den man infolgedessen ganz besonders verehrt, zu beglückwünschen. Die Arbeitskameraden hatten es sich nicht nehmen lassen, ein hübsches Geschenk zu überbringen. Ministerpräsident Laggas aus Braunschweig, ein engerster Verwandter, sprach seine Grüße und Wünsche in einem Telegramm aus. Der Landeshauptmann ließ durch das Amt ein Schreiben überreichen, in welchem dem alten Herrn die Anerkennung seiner geleisteten treuen Dienste ausgesprochen wurde. Weitere Glückwünsche waren eingegangen vom Kreisverband Alena des Riffhäuser-Bundes, von dem Landesführer Boemle des Landesverbandes des deutschen Reichskriegerbundes, sowie von dem Bundesführer des deutschen Reichskriegerbundes. Des abends fanden sich der Evangelische Kirchenvorstand sowie der MGB „Sängerbund“ ein, um ihre Grüße und Wünsche durch passende Redeworträge zum Ausdruck zu bringen. Pastor Meyer zu Ehenhausen sprach dann als Beauftragter der beiden Chöre, und entrollte ein Bild über das lange Leben des Jubilars, der schon 1870/71 für Deutschlands Ehre und Freiheit gekämpft habe, und dem es jetzt in seinem hohen Alter noch vergönnt gewesen sei, die nationalsozialistische Erhebung Deutschlands zu erleben. Und als zum Schluß dieser Feierstunde der MGB „Sängerbund“ das musikalische Hoch erklingen ließ, da leuchteten die Augen des alten Herrn hell auf, und ganz eindeutig kam bei ihm die Freude über die ihm zuteil gewordenen zahlreichen Ehrungen zum Ausdruck. In der Familie seines Sohnes findet der alte Herr in seinem Lebensabend eine treue Fürsorge und liebevolle Pflege, und wir wünschen aus vollem Herzen, daß ihm die Würde des Alters leicht werden möge. (s.)

Elektrisches Kochen in der NS-Frauenkraft.

Der von der NS-Frauenkraft für den 15. und 16. April vorgesehene öffentliche Vortrag über wirtschaftliches elektrisches Kochen mußte aus zwingenden Gründen verschoben werden. Derselbe findet nunmehr bestimmt am Mittwoch, dem 21. d. M., abends 8 Uhr statt, und zwar nicht, wie ursprünglich vorgesehen in der Bismarckschule, sondern im kleinen Saale des Hotels Berliner Hof.

Sonderfahrt nach Lüdenscheld.

Zu der Veranstaltung am Donnerstag, dem 22. d. M. in der Schützenhalle in Lüdenscheld fahren von Kierspe aus zwei Autobusse. Volksgenossen, die daran teilnehmen wollen, können sich beim Ortsgruppen-Geschäftsführer melden. Dort wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Bollwerk

Lehrerwechsel.

Die durch Versetzung des Lehrers Fritz Michel von Bollwerk nach Meinerzhagen freigewordene Lehrerstelle an der einklassigen Volksschule zu Bollwerk wurde dem Lehrer Alfred Burcha aus Lüdenscheld, der bisher im Kreise Ortelburg in Döpreußen tätig gewesen ist, übertragen. Lehrer Burcha hat seine neue Tätigkeit bereits am 16. d. M. angetreten und ist am vergangenen Samstag durch Schulrat Cordes-Lüdenscheld in sein Amt eingeführt worden. (u.)

Reichsleiter Fiedler an die Gemeinden:

Zusammenarbeit mit der Presse

Aus dem jetzt vorliegenden Wortlaut der Rede des Reichsleiters Fiedler auf der Tagung des Deutschen Gemeindetages ergibt sich, daß Fiedler auch nachdrücklich die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit der Gemeindeleiter mit der Presse betont hat. Er erklärte, daß unbedingt Wert auf öffentliche Sitzungen der Gemeinderäte zu legen sei, um damit Anteilnahme und Widerhall bei der Bevölkerung zu finden, ebenso aber unbedingt

stärkste Beteiligung der Presse, damit diese ein lebendiges Bild von den jeweiligen Sorgen und Nöten und von den Plänen und Zielen der Gemeindeverwaltung gewinne,

aber auch von den Grenzen der der Kommunalpolitik gegebenen Möglichkeiten. Bei der Bedeutung, die den Gemeinden innerhalb des Volksganges zukomme, sei die allgemeine Wertung der Kommunalpolitik in der Öffentlichkeit von entscheidender Tragweite. Eine örtliche Presse, die nur gelegentlich einmal einen Ausschnitt aus dem kommunalen Leben erhalte, könne bestenfalls im

begrenzten Umfang eine Lokalberichterstattung geben und Wünsche aus dem Leserkreis ungesehen in der Öffentlichkeit und der Gemeindeverwaltung nahe bringen.

Wenn die örtliche Presse ein wertvolles Bindeglied zwischen Verwaltung und Volksgemeinschaft und darüber hinaus ein wichtiges Hilfsmittel für die örtliche Selbstverwaltung sein solle, so müsse zwischen dem Gemeindeleiter sowie seinen engsten Mitarbeitern und der Presse eine ständige vertrauensvolle Fühlung bestehen.

Die weitgehende Heranziehung ehrenamtlicher Kräfte und die ausgiebige und sinnvolle Einschaltung der Presse bedeute keineswegs eine Einschränkung oder gar Schwächung der Führerstellung des Gemeindeleiters, wie sie die deutsche Gemeindeordnung geschaffen habe. Es sei im Gegenteil immer deutsche Art gewesen, offenen und ehrlichen Rat zu hören und nach sorgfältiger Überlegung verantwortungsbewußt zu handeln. Mehr denn irgendwo anders gelte hier das Wort: Persönlichkeit ist alles!

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Ernst Becker, Caroline geb. Fischer, Halber, Amts- und Frankfurter Straße 66, am 22. April 89 Jahre.

Wwe. Vollmann, Schalksmühle, am 21. 4. 86 Jahre.

Adam Dunkel, Oberbrügge, 87 Jahre.

Julius Becker, Vorderhagen bei Meinerzhagen, 85 Jahre.

Otto Dide, Lüdenscheid, Kohlweg 10, 83 Jahre.

Frau Auguste von der Halle, Lüdenscheid, Friedrichstraße 13, 83 Jahre.

Frau Karl Schürmann, Brechtfeld bei Dahl, 80 Jahre.

Wwe. Wilhelm Speisberg, Friederike geb. Zeger, Drehscheiderhagen bei Altroggenrade, 80 Jahre.

Ludwig Fröhling, Lüdenscheid, Turmsstraße 2, 78 Jahre.

Ernst Krämer, Lüdenscheid, Bahnhofstraße 73 Jahre.

Arbeitsjubiläum:

Ausschneider Willi Solmecke, Schalksmühle, 25 Jahre bei der Firma Busch-Jaeger-MW. AG, Lüdenscheid, Wert Schalksmühle.

Lademeister Wilhelm Piene, Oberbrügge, 50 Jahre bei der Fa. C. H. Steinbach, Oberbrügge.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Alfred Bergfeld und Frau, Ella geb. vom Hofe, Dahl, am 16. April 1 Tochter (Zunge)

Verlobt:

India Steller, Halber und Erwin Boswinkel, Lüdenscheid, am 10. April.

Verheiratet:

Ingenieur Hugo Dehlschlager und Frau Toni geb. Kimmel, Dortmund-Brügge, am 17. April.

Theodor Laackhoove und Frau Elisabeth geb. Hoff, Lüdenscheid, Südstraße 27, am 16. April.

Im Silberfranz:

Karl Ehringhaus, und Frau Hedwig geb. Holthaus, Dahlebrück/Reeswinkel bei Schalksmühle.

Hermann Seyffahrt und Frau Marie geb. Stiernerling, Schalksmühle, Hahlfeld.

Ernst Schöneborn und Frau Martha geb. Strube, Lüdenscheid, Ludwigstraße 38.

Gestorben:

Frau Friedrich Weyland sen., Vinscheid bei Schalksmühle, 70 Jahre. Gestorben am 16. April.

Erwald Crone, Lüdenscheid, 76 Jahre. Gestorben am 16. April.

Im Silberfranz:

Fritz Tiemann und Frau, Schalksmühle, Bahnhofstraße 5, am 21. April.

Gärtner Heinrich Mühlhoff und Frau Hulda geb. Schürmann, Balbert.

Gestorben:

Herr August Kessler, Balbert, 73 Jahre. Gestorben am 17. April.

Peter-Hugo Schenck, Lüdenscheid, Werdohler Straße 122, 2 Jahre. Gestorben am 17. April.

Wwe. Emil Bütt, Lüdenscheid, Lennestraße 63, 42 Jahre. Gestorben am 19. April.

Allgemeines

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

1. Mai — ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft.

Zur Feier des 1. Mai hat der Reichsinnenminister einen Erlass an die nachgeordneten Behörden gerichtet, worin er bestimmt, daß seine Anweisungen aus dem Vorjahr für die Begehung des Tages in der öffentlichen Verwaltung sinngemäß Anwendung zu finden haben. Danach sind, abgesehen von der Beflagung, die Dienstgebäude auch mit frischem Birkengrün und sonstigem Grün zu schmücken. Es ist dringend erwünscht, daß die Gemeinden an geeigneten großen Plätzen Lautsprecher aufstel-

len, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern zu ermöglichen. In den kleineren leistungsschwachen Landgemeinden wird sich eine Persönlichkeit finden, die bereit ist, ein Rundfunkgerät zur Verfügung zu stellen. Die Vorbereitung und Ausgestaltung der örtlichen Feiern des 1. Mai liegt im übrigen in den Händen der zuständigen Landesstellen des Reichspropagandaministeriums. Der nationale Feiertag am 1. Mai soll, so sagt der Minister, ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft sein. Er erachtet deshalb, die Polizeistunde für Gast- und Schankstätten am 1. Mai aufzuheben.

Die Deutsche Reichspost wird am Geburtstag des Führers von 0,00 bis 24 Uhr bei allen Postanstalten des Reiches Gelegenheit zum Erwerb von Vierermarkenblöcken mit dem Bilde des Führers bieten. Bei einigen größeren Postanstalten werden die Blöcke auch mit den zum Geburtstag des Führers herausgegebenen Sonderstempeln bedruckt werden.

Dr. Ley über den früheren Lädenichluß

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wird am 27. April in einer Großkundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Adel in der Rheinlandhalle in Köln sprechen. Er wird in seiner Rede auf die Frage des Sonnabend-Frühschließes im Einzelhandel eingehen.

Wochenplan

des Stadttheaters Hagen

Dienstag, den 20. April, 20 bis etwa 22,45 Uhr: Zum letzten Male „Loby“, Vom Leben und Sterben eines deutschen Offiziers. Schauspiel von Walter Heier.

Mittwoch, den 21. April, 20 bis etwa 22,15 Uhr: „Der Einsame“, Schauspiel von Hans Jost.

Donnerstag, den 22. April: Geschlossen.

Freitag, den 23. April, 20 bis etwa 22,45 Uhr: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi. Ulrica: Margarete Heyer-Berlin als Gast.

Samstag, den 24. April, 20 bis etwa 23 Uhr: Erstaufführung „Frasquita“, Operette von Franz Lehár.

Sonntag, den 25. April, 15 bis etwa 18 Uhr: „Der Überwinder“, Operette von Edoard Künneke. — 19,30 bis etwa 22,30 Uhr: „Frasquita“, Operette von Franz Lehár.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers sind die Diensträume des Amtes und der Amtspartalle in Halber heute nachmittag geschlossen
Halber, den 20. April 1937.
Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Fußballspielen u. Radfahren wird außerhalb der Schulzeit auf den Schulhöfen der Rektorat- und der evangelischen Volksschule Halber hiermit untersagt.
Halber, den 19. April 1937.
Der Amtsbürgermeister.

Bauhilfsarbeiter für Außenputzarbeiten

Karl August Bräumann, Baugeschäft in Halber.

Portemonnaie

mit Inhalt am Samstag zwischen 7 u. 1/28 Uhr in der Kronprinzenstr. oder Kirchstr. in Halber verloren.
Näheres in der Geschäftsst. dieser Zeitung in Halber.

1 Zündapp-Motorrad

200 ccm, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung in Halber.



Frau Koch wollte es mal wissen...

Sie hat soviel davon gehört, daß Einweichen beim Wäschewaschen ebenso wichtig sein soll wie das Kochen selbst. Nun hat sie's mit dem Einweichmittel Sento probiert. Es war ganz erstaunlich, wie dunkel, ja fast schwarz, das Einweichwasser am nächsten Morgen war! — Ja, das ist der Vorteil richtigen Einweichens mit Sento: der ganze Schmutz ist gelöst, und das Kochen der Wäsche geht viel, viel leichter!

Sento macht's für: 13 Pfennig!

H247C/36

Achtung!

Möbelkäufer!

Sonderangebot!

1 mod. Schlafzimmer 265.-

solide Arbeit . . . RM.

1 schwere Küche 265.-

komplett . . . RM

1 Wohnzimmer 265.-

mit Ausziehtisch

kompl., mit 4 Polsterst.

Fordern Sie bitte unverbindlich Katalog und Preise an.

Große Zahlungsvereinfachung durch Eigenfinanzierung.

Möbelhaus

HÖRICH

Lüdenscheid, Schillerstr. 11

Bekannt durch 50 Jahre Möbelschreinerei in der Familie.

Chem. Angehörige des Infant. Regt. 116 und seiner Kriegs- u. Erfahrungsformationen.

(R.-Z.R. 116, L.-Z.-R. 116, R.-Z.-R. 186, R.-Z.-R. 222, III. R.-Z.-R. 254, J.-R. 890, J.-R. 418) die an der

Wiedererlebensfeier am 29. u. 30. 5. teilnehmen wollen, können sich noch bis Sonntag, den 25. Apr. beim Kameraden Aug. Ahlhaus Lüdenscheid, Südstraße 20 oder Alttauerstr. 21b melden.

Kosten bei

Oberbrügge Wohnh. m. elektr. Licht u. Wasserl. Stall u. ca. 6 Morg., dav. 2 Morg. Kulturland bei 3—4000 RM. Anzahlung zu verkaufen.

Ernst Pohl, Halber, Fernspr 507.

Orga-

kleinschreibmaschine

in höchster Vollendung

Kassapreis RM. 180.-

Auf Wunsch Verkauf zu günstigen Teilzahlungsbedingungen.

Vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halber

Bürobedarf.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat muß scheiden.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine liebe unvergessliche Frau, meine herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Schmidt

Martha geb. Eicker

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ernst Schmidt

Hildegard Schmidt

Wilh. Becker

Halber, am 19. April 1937.

Frankfurterstraße 8.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. April, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen dankt herzlich

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Wenzel sen. und Kinder.

Ehringhausen, im April 1937.

Gasthof Schwenke.

Am Samstag, dem 24. April 1937 findet in meinem Lokal ein großer

Preis-Skat

statt. / Anfang 8 1/2 Uhr abends.

1. Preis: 13 pfündiger Hausschlachtschinken

2. Preis: 80 Eier usw.

Skatspieler, die daran teilnehmen wollen, wollen sich bis 24. abends in die Liste eintragen.

Es ladet freundlichst ein

Emil Lüttringhaus.

Geschäfts-Eröffnung!

Eröffne morgen, Mittwoch, den 21. April im Hause Werdohlerstraße 8, ein Spezial-Geschäft für

Gardinen u. Dekorationen

Es ist mein Bestreben, meine Kundschaft durch zuvorkommende Bedienung, fachmännische Beratung und gute Ware in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und ich bitte deshalb um Unterstützung meines jungen Unternehmens.

Fritz Winkelmeyer, Lüdenscheid

Ruf 4472.

Meine Kundschaft wende ich schon jetzt auf die Sonderausstellung am kommenden Sonntag hin. Sehen Sie sich mein Fenster an.

Kleines Risiko!

Nur 3 Reichsmark das Achiel-Los je Klasse.

Hauptgewinn auf ein Doppellos

2 Millionen Reichsmark

Hauptgewinn auf ein ganzes Los

1 Million Reichsmark

Zusammenstellung der Gewinne 1.—5. Klasse:

2 zu 1 000 000 RM	20 zu 20 000 RM
2 zu 500 000 RM	116 zu 10 000 RM
2 zu 300 000 RM	224 zu 5 000 RM
2 zu 200 000 RM	440 zu 3 000 RM
10 zu 100 000 RM	1 080 zu 2 000 RM
2 zu 75 000 RM	3 200 zu 1 000 RM
12 zu 50 000 RM	5 800 zu 500 RM
10 zu 30 000 RM	1 400 zu 400 RM
8 zu 25 000 RM	12 300 zu 300 RM

und viele kleinere Gewinne.

Insgesamt werden ausgespielt 67 660 180 RM.

Diese Woche Ziehung!

Viele Gewinne!

343 000 Gewinne

Große Chancen!

Fast jedes zweite Los gewinnt

Staatl. Lotterie-Einn. Weyrich, Lüdenscheid, Ruf 4260.

Wir haben ab Lager Dahlebrück abzugeben:

Pflanzkartoffeln

Hochzucht-Paulsens-Zulineren Frühgold, holl. Erstlinge, Akersegen anerkt. Nachbau, Erdgold anerkt. Nachbau,

Saatgetreide

Sommerfaatgerste, Sommerfaatweizen, Saatweizen, sowie fast sämtliche Sorten

Düngemittel.

Otto Krägeloh, Dahlebrück i. Westf.

Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Ortsgruppe Halber.

Am Donnerstag, dem 22. April 1937, um 18 Uhr

Berammlung

beim Kollegen Alfred Hüttelbrück, Ehringhausen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Ortsleiter.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!